

# East Coast Metal Hero



## Kramer 450B Deluxe Bass 1978 – Teil 1

Dieser auf rustikale Art anmutige Kramer 450B Deluxe Bass wurde 1978 in Neptune/New Jersey (USA) hergestellt. Trotz seiner bis auf das markante Aluminiumgabel-Köpfchen betont traditionell gehaltenen Edel-Optik und Ausstattung markiert er einen wichtigen Sprung in die in den 1970ern beginnende Neuzeit der Solid-Body-Instrumentengeschichte. Das Zauberwort zum Markterfolg war „nie enden wollendes Sustain“. Dafür war jedes Mittel und jedes noch so schwere Material recht.

Von Henner Malecha



Geschmacks- und stilbetonte, nie enden wollende 1980er und schnabelköpfige Zerrfetische als Statussymbol für den pudelköpfigen Spandexhosenträger (und besonders das viersaitige Hackebeilchen eines langzüngigen Runenträgers mosaikischen Glaubens) kommen einem als Assoziation mit dem Namen Kramer zuvorderst auf den inneren Bildschirm.

Schon lange bevor die Firma Kramer Guitars in den 1980ern (besonders dank eines gut eingefädelteten Exklusiv-Endorsements mit dem 80ies Gitarrenhelden Edward van Halen) zum Synonym für schnellen und multimillionenschweren Geschäftserfolg im Rock'n'Roll-Waffengeschäft wurde, machte man in Metall. Mit Aluminium fing alles an. Natürlich half es, dass die beiden großen zweisilbigen Paradenamen im Gitarrengeschäft in jener Zeit (spätestens ab Mit-

te der 1970er) ganz gut dabei waren, den legendären Ruf ihrer Firmengründer total zu verspielen und sich sicheren Schrittes auf ein kommendes geschäftliches Stalingrad vorbereiteten. Das machte Platz für die kommenden Neuen. Ambitionierte Hippies, unkonventionelle Erfindertypen und zum Teil richtige Spinner waren allerorts am Start, bereit, das zu besaitende Rad neu zu erfinden. Dazu der Antichrist in Form von noch vorwiegend kopierenden Invasoren aus Fernost. Vintage-Instrumente gab es noch nicht, und wenn, dann nannte man sie Oldies. Sie hatten großteils so realistische Gebrauchtpreise, dass man ohne Hemmungen Bastelstudien daran vornehmen konnte. Der Bass war in diesem Szenario nur ein Nebenschauplatz, aber bei Kramer lief es ungeplanterweise andersherum: In den Anfangsjahren war das Verhältnis Bässe zu Gitarren zirka 4:1. Die bis dato nie so recht für voll



## DETAILS:

**Hersteller:** BKL International / Kramer Guitars  
**Modell:** 450B Deluxe Bass  
**Herkunftsland:** USA  
**Herstellungsjahr:** 1978  
**Seriennummer:** 21332  
**Body:** Solid Body Bauweise, 5-teilig  
**Material:** Walnut Wings, Mittelblock Walnut/Maple/Walnut  
**Breite:** 16 3/8" (41,6 cm) unten  
**Länge:** 19" (48,26 cm) Korpus  
**Dicke:** 1 7/8" (4,8 cm)  
**Gesamtlänge:** 46 7/16" (117,9 cm)  
**Hals:** 2-fach geschraubter Aluminiumhals, 2 Walnuss-Streifen eingelegt  
**Griffbrett:** Phenolic/Ebonol  
**Breite am Sattel:** 41,2 mm, am 12. Bund: 52,5 mm, am 20. Bund: 57,2 mm  
**Mensur:** 33 3/4" (85,725 cm)  
**Bünde:** 20 Frets, plus triangel-förmiger Petillo Nullbund  
**Einlagen:** Aluminium Dot Inlays  
**Hals/Korpusübergang:** in Höhe des 17./19. Bundes  
**Lackierung:** Klarlack Polyester  
**Hardware Finish:** verchromt / vernickelt  
**Tonabnehmer:** 2x Kramer Single Coil  
 Pickups, Alnico, mit Ep  
**Schaltung:** passiv, 2x Volume, 2x Tone, 3-Weg-Schalter  
**Mechaniken:** Schaller M4 Bass Tuners, verchromt  
**Brücke/Saitenhalter:** Kramer L-Bridge höhen- und längsverstellbar  
**Saitenabstand:** 57 mm, 19 mm von Saite zu Saite (Mitte)  
**Gewicht:** 4,6 kg  
 Getestet mit Epifani 902C und Glocken-klang Take Five, Sommer und Monster Kabel

www.kramerguitars.com  
 www.vintagekramer.com



genommenen Tiefton-Servanten waren frisch in die Emanzipationswelle gerutscht und im Gegensatz zu ihren Gitarrenkollegen recht offen für fast jede Art von Innovation. Neuer Geist und neue Materialien waren gefragt, wie Carbon und kurz zuvor Aluminium. Als allgemein angenommene Pionierfirma für Instrumente mit Aluminiumhals gilt bis heute eigentlich Travis Bean, obwohl schon lange zuvor der Italiener Wandre Pioli sowie John Veleno aus Florida mehr oder weniger erfolgreich Instrumente auch fast ganz aus Aluminium produzierten. Ab 1974 wurden die in Kalifornien hergestellten Instrumente des Motor- und Racing-begeisterten Mister Bean und seines zeitweiligen Partners, Mitstreiters und wohl auch Finanziers Gary Kramer angeboten. Und lösten kontroverseste Diskussionen aus, wie immer gab es ein paar unheimlich Begeisterte und eine Menge radikale Gegner.

Während seiner Geschäftsreisen für Travis Bean hatte dieser in New York den ambitionierten Musikalienverkäufer Dennis Berardi kennengelernt und mit ihm rasch Freundschaft geschlossen. Beide verband ein starker Glaube an die Zukunft von Aluminium als Material für Gitarren- und Basshalse und den hoffentlich daraus resultierenden amerikanischsten aller Träume. Kramer hatte seine unglückselige Partnerschaft und Mitarbeit bei Travis Bean auf Anraten seines neuen Freundes Berardi schon im Jahre 1974 so gut wie aufgegeben. In der Folge zog er nach New Jersey, um erneut in vermeintlich gemeinsamer Sache durchzustarten.



### Am oberen Ende

Die Firma BK International a.k.a. Kramer Guitars wurde im Jahre 1975 von Kramer und Berardi gegründet. Anfangs sollten zunächst Flightcases der Firma Calzone vermarktet werden. Es war jedoch erklärtes Ziel, hochwertige und innovative Serien-Instrumente herzustellen und damit die Marke Kramer am oberen Ende des Marktes zu platzieren.



Berardi brachte Anfang 1976 den Marketingspezialisten Peter LaPlaca mit ins Boot. Dieser war zuvor Vizepräsident bei Norlin, seinerzeit Mutterkonzern u. a. von Gibson. Nunmehr hieß die Firma BKL International. LaPlaca wiederum hatte beste Verbindungen zum Geschäftsmann Henry Vaccaro, der als Investor und (nicht ganz) stiller Teilhaber alles für einen gelungenen Startup Notwendige finanzierte. Als technischen Berater für den Aufbau einer Produktionsstätte in Neptune/New Jersey sowie den Bau von vier auf der 1977er NAMM Show in Chicago erstmalig präsentierten Bass- und Gitarren-Prototypen konnte man den auf gleich mehreren Gebieten brillanten Wissenschaftler, Homöopathen, Erfinder und Master-Luthier Dr. Phil Petillo verpflichten.

Petillo hatte sein Instrumentenbauerhandwerk zuerst als Autodidakt und später bei Jimmy Diserio gelernt, der den Shop von Archtop-BUILDER-Legende John D'Angelico führte. Sein Freundes- und Kundenkreis liest sich wie das Who is Who der siebziger Jahre – Stanley Clarke, Jim Croce, Keith Richards, Gene Simmons, Kiss, Tal Farlow, Tom Petty, Sting und vor allem Bruce Springsteen. Letzterem verkaufte er in den 1970ern seine heute legendäre Fender Esquire zum Preis von 150 Dollar. Er hält zahlreiche Patente für Inventionen wie den Aluminiumhals, eine bis heute geheime Formel für nahezu perfekte Bundabstände auf Instrumentengriffbrettern und seinen berühmten triangel-förmigen Bunddraht, der bei fast allen frühen Kramer „Lumies“ zum Einsatz kommen sollte.

Die Voraussetzungen für einen möglichen Erfolg waren sicher gegeben, man hatte ein „A“-Team zusammen. Dieser ließ tatsächlich nicht lange auf sich warten, nach der erfolgreichen NAMM Erst-Präsentation (die vier von Petillo hergestellten Prototypen generierten ein enormes Interesse, man hatte Aufträge in Höhe von 250.000 USD mit nach Hause genommen) musste umgehend eine regelrechte Massenproduktion auf die Beine gestellt werden. Die Verantwortung dafür sollten im Wesentlichen Kramer und Petillo tragen. Stark unterschiedliche Ansichten über Fertigungsweisen und Qualitätsmaßstäbe sowie Auseinandersetzungen mit Peter LaPlaca führten zum frühzeitigen Ausschluss von Petillo aus der Firma. Auch Namensgeber Kramer fühlte sich in New Jersey nicht lange glücklich und war zudem mit den Konsequenzen des sich anbahnenden Erfolges sichtlich überfordert. Er wurde binnen Jahresfrist mit einem gegenseitig anvisierten Buyout quasi kaltgestellt, selbst nach eigener Ansicht hatte er seine Schuldigkeit getan und ging 1977, einen knappen Monat nach Fertigstellung des ersten Produktionslaufes, freiwillig zurück nach Kalifornien. Und wartete dort auf seine ihm zugesagten Royalties. Sein Name war geschäftlich bereits in fremden Händen.

Berardi und LaPlaca gingen derweil rasch in die Vollen, auch in Endorsements und Promotion wurden eine riesige Menge Geld und Einsatz gesteckt. Der in diesem Heft vorgestellte 450B Deluxe Bass ist ein standesgemäßer Botschafter der Kramer Prime Time in Sachen Bass mit Aluminiumhals.



### Modellgeschichte

Das erste Kramer Bass-Modell ist auf den ersten Blick ein eher traditionell bis altmodisch konzeptioniertes Instrument, zumindest untenherum. Oben wie von hinten sieht es schon anders aus. Aluminium als Halsmaterial gab es konsequent umgesetzt bereits zuvor, die Stabilität des Werkstoffes und diverse klanglich wirksame Aspekte standen außer Frage. Nur ist das Spielgefühl von kaltem Metall nicht jedermanns Sache. Travis Bean bot daher nach kurzer Zeit schon komplett beschichtete Hälse an, aber auch diese waren nicht der Weisheit letzter Schluss. Die Idee vom Hybridhals mit Holzeinlagen stammt von Kramer, technisch umgesetzt wurde das von Petillo, welcher ein Patent darauf erhielt. Die Symbiose aus Tradition und Innovation kam recht gut an, sie könnte heute noch ganz gut Motto eines CSU-Parteitag sein. Auf die Frage, woher der Modellname 450 kommt, na ja: Die Freunde Kramer und Berardi hatten eine Vorliebe für Luxusautos aus Germanien. Das „schicke“ 450 SL Cabrio hatte es beiden besonders angetan.

So viel zum geschichtlichen Background für dieses spezielle Instrument. In der nächsten Ausgabe werde ich in Teil 2 an dieser Stelle näher auf die Details des Basses eingehen: Body, Hals, Finish, Pickups, Elektrik, Sound und berühmte Aluminium Neck Bass-Spieler. Herzlichen Dank an Sebastian Charbonnier für die freundliche Leihgabe. ■